von dem Markgrafen Heinrich ihnen erbaut worden war [18]). Dieses alte Klostergebäude mit der daran befindlichen Capelle oder Kirche blieb auch fernerhin bis gegen die Zeit der Aufhebung dieses Klosters im Besitze der Nimbschener Nonnen. Da sie dem Rathe davon Geschoß, Wächtergeld und andere Abgaben entrichten mußten, so scheinen sie dasselbe zu Privatgebrauch verpachtet oder vermiethet gehabt zu haben. Als aber im Jahre **1523** das Kloster Nimbschen dem Churfürsten Friedrich dem Weisen zwei Häuser in Torgau abtrat, entschädigte der Churfürst dasselbe dafür unter Anderem auch dadurch, daß er „das wüste Haus, so das Kloster in der Stadt Grimme liegen hatte, von Geschoß, Wächtergeld, Steuer und allen anderen Beschwerungen befreite und ihm, wenn es wieder von Personen bewohnt würde, die zum Kloster gehörten, Bier, soviel in dem Hause gebraucht werde, zu brauen gestattete", wie die darüber Sonnabends nach Simonis und Judä (den **31.** October) **1523** ausgestellte Urkunde bezeugt [19]). Im Jahre **1527** brachte Adolph von Zehmen mit churfürstlicher Genehmigung dieses wüste Haus, welches auch „die wüste St. Elisabeth-Capelle sammt dem alten anstoßenden Gemäuer auf dem alten Jahrmarkte" genannt wird, an sich, und am **23.** Februar **1528** wurde von churfürstlichen Commissarien, dem hiesigen Amtmann von der Plawnitz und Asmus von Haubitz zu Leipnitz, zwischen Adolph von Zehmen und dem Rathe über dessen Ausbau und Privilegien verhandelt. Der Rath bewilligte sowohl für den Ausbau mehrere Begünstigungen als auch das Brauen eines Bieres jährlich für den Hausbedarf und einiges Andere. In den nächsten Jahren wurde dasselbe hergerichtet und im Jahre **1530** wurden dazu **11,000** Ziegel verwendet, wovon der Rath dem Besitzer jedes **1000** für **2** fl. abließ. Adolph von Zehmen besaß das Haus bis zum Jahre **1550**. Als in diesem Jahre der hiesige Rath, in Folge eines Antrags des Schulverwalters Wolf Dresler bei dem Churfürsten [20]), zur Herstellung einer Amtswohnung für den Superintendenten veranlaßt wurde, verkaufte er dasselbe dem Rathe zu diesem Behufe für **500** fl. Im Jahre **1551** wurde es zur Wohnung für den Superintendenten ein-

---

18) In der ersten bekannten Urkunde dieses Klosters sagt der Markgraf Heinrich (in Hasche's Magazin der Sächs. Geschichte Th. VI. S. 74): monasterium dominarum in fundo nostrae proprietatis apud civitatem nostram Grimme in Dyocesi Merseburgensi liberali devotione duximus construendum.

19) Sie steht in Hasche's Magazin für die Sächs. Geschichte Th. VIII. S. 267.

20) s. dessen Brief in meinem Berichte über die Jubelfeier der hiesigen Landesschule S. 20.

SLUB Wir führen Wissen. Kreismuseum Grimma